

Helsingfors, April 1912.

9. Vortrag

Planeten und
Tier-Entwicklung

Der okkulte Blick zeigt uns, daß das, was die Verschiedenheit der tierischen Arten bewirkt, nicht bloß von der Erde herrührt, daß die tierischen Arten vielmehr ihre Formen ~~herhalten~~ vom Himmelsraum herunter, und zwar so, daß die Kräfte, welche zu der einen Art führen, von einem anderen Ort des Himmelsraumes sind, als die Kräfte, welche zu der anderen Art führen. Diese Kräfte strömen auf unseren Erdenplaneten her von den anderen Planeten unseres Planetensystems. Wir können das ganze Tierreich eigentlich einteilen in sechs bis sieben verschiedene Hauptgruppen, und dieselben haben die obersten Gruppen-Iche. Diese obersten Gruppen-Iche haben ihre Wirkungsimpulse innerhalb der 6 - 7 zu unserem Planetensystem gehörigen Hauptplaneten, so daß geistig die Kräfte, welche die Hauptgruppen der Tiere bilden, von den Planeten her wirken. Es gab auch einmal in einer sehr fernen Urzeit nur sieben Hauptformen des Tierreichs; aber diese waren sehr beweglich, bestimmbar, so daß sie gleichsam in ihrer Bildung weich, plastisch waren, leicht umgebildet werden konnten, die eine Form zu einer solchen speziellen Form, die andere zu einer anderen; und das wurde in einer späteren Zeit auch zustande gebracht. Dann aber traten andere Kräfte, die gleichsam unterstützend oder hemmend wirkten auf die Kräfte der Planeten, die traten hinzu.

Tierkreis -
Gruppen-Iche der
Tiere u. Geister
der Bewegung

Man hat nicht unsonst in a alten Zeiten von dem Tierkreis gesprochen, sondern man hat gewußt, warum man das tut. In dem Himmelsraum verhält es sich so, daß - sagen wir - die Kräfte, die vom Planeten Mars herunterwirken und in dem noch weichen Tierischen die eine der sieben Hauptformen für sich zustande brachten, daß diese Marskräfte verschieden wirkten, wenn der Mars über dem einen Teil des Tierkreises steht oder über dem anderen. Man hat dann den Tierkreis eingeteilt nach 12 Zeichen, die sich naturgemäß ergeben ~~unter~~ als die Sternbilder, und je nachdem die Marskräfte, die für eine Tierheitsform maßgebend sind, über dem Widder oder Stier oder über einem anderen Sternbild stehen, je nachdem wirken sie anders. Danach s p e z i f i z i e r e n sich die 7 Hauptformen. Was der okkulte Blick beim Menschen auf der Erde findet, das findet er für das Tier erst im Himmelsraum draußen bei den Planeten. Und so wie derjenige Mensch, der eine Arbeit auszuführen hat auf der Erde, die notwendig macht verschiedene Standpunkte, wie der sich zu diesen verschiedenen Standpunkten begeben muß, so muß das Gruppen-Ich, das auf den Planeten sitzt, durchlaufen den Himmelsraum über dem Tierkreis, um von da aus seine Kräfte zu differenzieren. Es zeigt sich, daß diese Gruppen-Iche der Tiere Nachkommen sind der Geister der Bewegung.

Während die Tiergruppenseelen ganz normale Nachkommen, richtige Nachkommen der Geister der Bewegung sind, sind die luziferischen Geister, welche den Geistern der Bewegung entsprechen, solche, welche sich aufgelehnt haben gegen den normalen Weg der Geister der Bewegung, welche sich denselben entgegengestellt haben. Diese luziferi-

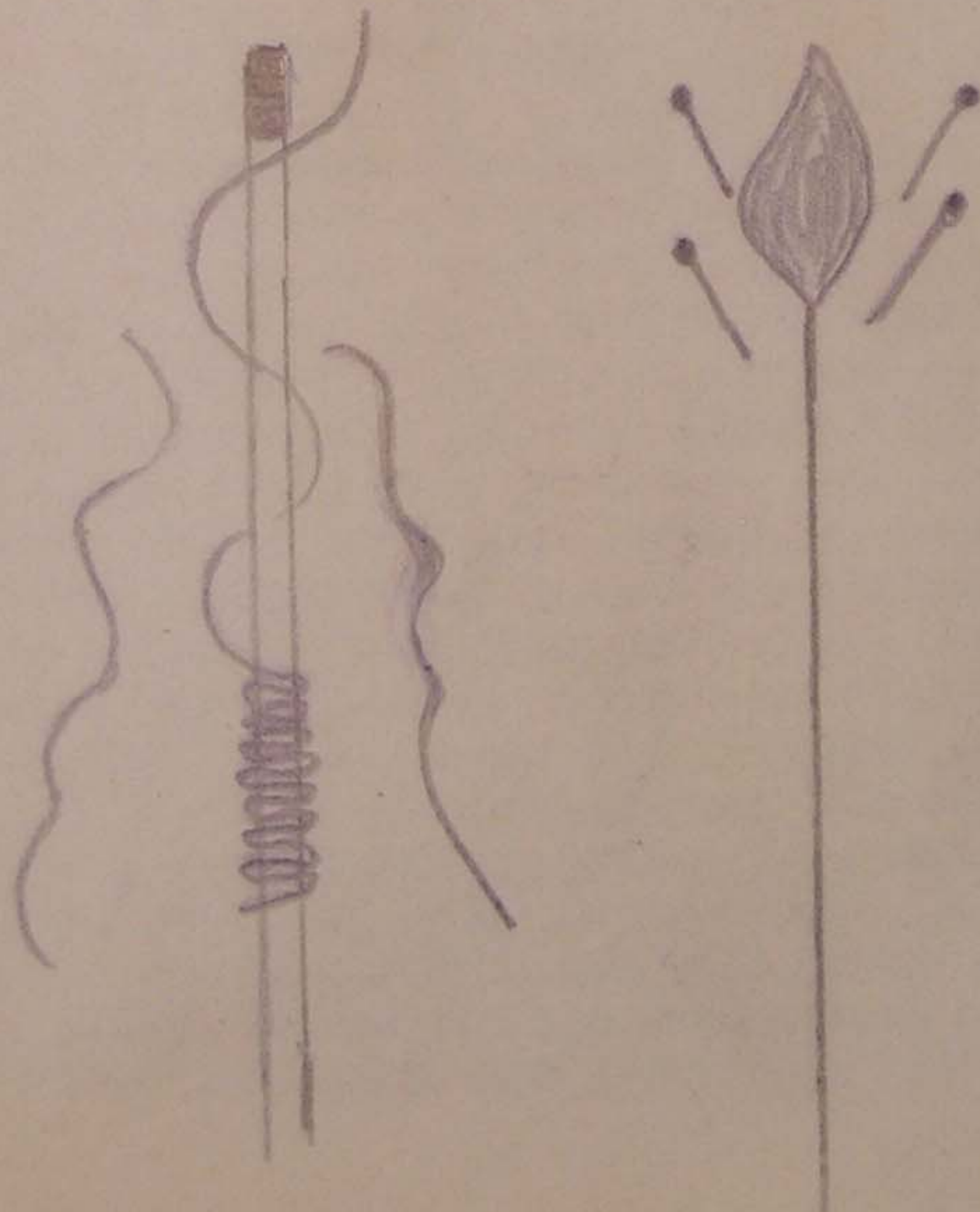
Wirkungen der luziferischen
Geister der Bewegung

schen Geister der Bewegung sind ebenso gruppiert auf den verschiedenen Planeten im Verhältnis zur Erde, wie die richtigen Nachkommen; sie haben auch gleichsam ihre Rollen verteilt so, daß sie ihre Wohnsitze aufgeschlagen haben auf den verschiedenen Planeten. Sie haben sich die Aufgabe gestellt, die schon einmal entspricht den Geistern der Bewegung: von den Planeten herein formend zu wirken, so daß Gruppen entstehen der entsprechenden Wesen auf der Erde. Wie sieben Hauptgruppen sich bilden, die nur durch die geschilderten Verhältnisse spezifiziert worden sind, so wirkten die luziferischen Wesenheiten der Bewegung von den Planeten auf die Erde herein, indem sie das Menschengeschlecht, das eigentlich nach einem einzigen Plan gedacht ist, spezifizierten. Während also der Mensch so gedacht war im ganzen Weltenplan, daß eine Menschenform über die Erde hin hätte Platz greifen sollen, wirkten von den verschiedenen Planeten herein diese luziferischen Wesenheiten der Bewegung und spezifizierten die Menschenform so, daß die Formen für die einzelnen menschlichen Hauptrassen über die Erde hin entstehen konnten. (= Archa)

Aufgaben der Zeitgeister (= Archa)
u. der normalen
Geister der Bewegung

Die Zeitgeister wirken auf der Erde durch eine bestimmte Zeit hindurch, aber es gibt geistige Entwicklungen innerhalb der gesamten Menschheitsentwicklung, welche größere Sphären umfassen als die der bloßen Zeitgeister. Solche größere Menschheitsepochen, die über die Sphären der bloßen Zeitgeister hinausgehen, die haben nun zu ihren Regenten die normalentwickelten Geister der Bewegung. Diese zeigen sich also in ihrer Wirkung im Menschenwerdeprozess so, daß sie die großen Kulturimpulse geben.

Auf dem physischen Plan haben wir von der Pflanze den physischen und Ätherleib. Wenn auf die Pflanze irgendwelche Kräfte aus der Sphäre der Geister der Bewegung wirkten,



*Pflanzen und planetarische
Kräfte*

so würden dieselben, weil der astralische Leib nicht in der Pflanze drinnen ist, sondern sie umspielt, die Pflanze in Bewegung bringen, aber so, daß sie die Pflanze, wie sie zuerst entsteht, von der Erde wegholen. Wenn wir sehen, wie sich an einer Pflanze die Kräfte wie in Spiralen von Blattansatz zu Blattansatz weiter entwickeln, dann haben wir die Tätigkeit dieser Kräfte, welche von den Planeten hereinwirken.

Gewisse Pflanzen sind zugeteilt den Kräften der Geister der Bewegung, die auf dem Mars sind, andere denen, die auf der Venus sind usw. Da wirken sie herein, und je nachdem sie von dem einen oder anderen Planeten hereinwirken, erteilen sie der Pflanze die in ihrem spiralen Blättergewinde zum Ausdruck kommende Bewegung; dieselbe, die der entsprechende Planet macht, die absolute Bewegung, die er im Himmelsraum macht. Diese Kräfte wirken bei der Pflanze zusammen mit den eigentlichen Gruppen-Ichen, und diese wirken nun alle so, daß wir die Richtung ihrer Kräfte finden können, wenn wir einfach die Sonne mit dem Mittelpunkt der Erde verbinden; d. h. es wirken zusammen mit den Kräften, die aus den Geistern der Bewegung kommen, andere Kräfte, welche in der Richtung des Pflanzenstengels gehen, der ja immer nach dem Mittelpunkt der Erde hinwirkt. Wir haben also die gesamte Pflanze zusammensetzen aus dem, was gegen die Sonne hin wächst, oder gegen den Mittelpunkt der Erde, und dem, was sich herumwindet und in den Blattansätzen nachbildet die Bewegungen der Planeten. Dem aber entspricht die reale Tatsache, daß wir die unmittelbaren Wirkungsimpulse für die Gruppen-Iche der Pflanzen in der Richtung von der Erde zur Sonne hin zu suchen haben. Das heißt, wenn wir den okkulten Blick jetzt nicht nach den Planeten richten, sondern nach der Sonne, da bekommen wir die einzelnen Gruppen-Iche für die Pflanze. Diese sind nun ebenso Nachkommen der Geister der Weisheit, wie die Gruppen-Iche der Tiere Nachkommen der Geister der Bewegung sind. Dazu kommt jetzt das Hinzutreten der Geister der Umlaufzeiten, welche die Zeiten regeln; wir können an dieser Stelle darauf hinweisen, daß gewisse Geister der Umlaufzeiten für die Pflanze die Wirkungen der von den Planeten herkommenden Bewegungskräfte, die spiraling wirken, und der Kräfte, welche von der Sonne her kommen, miteinander verbinden. Die werden zu einer bestimmten Zeit verbunden durch diese Geister, und zwar, wenn der Zeitpunkt des Jahres eintritt, wo die Pflanze zu ihrer Befruchtung schreitet. Da verbindet sich das spiralinge Bewegungsprinzip mit dem Prinzip, das im Stengel wächst. Daher haben wir ja auch das Prinzip, welches spiraling wirkt, in den Staubgefäßen und das Prinzip, das die direkte Fortsetzung des Stengels ist, in dem Fruchtknoten in der Mitte der Pflanze. Wenn der Kreislauf der Pflanze abgelaufen ist, d. h. wenn die Geister der Umlaufzeiten für die Pflanze die Tätigkeit der Planetengeister mit der Tätigkeit des Sonnengeistes verbinden, dann ordnen sich bei der Pflanze, die also vollständig ist, diejenigen Organe, die bis dahin spiraling den Planeten folgten, hübsch in einem Kreis an wie die Staubgefäße rings herum, und der Stengel wächst und schließt sich ab im Fruchtknoten.

*Wirkungen der
höheren geistigen
Wesen auf die
Pflanzen*

Sonne als Sitz der Geister der Weisheit (= Kyniotetes)

Die normalen Geister der Weisheit müssen wir auf der Sonne suchen; im selben Sinne, wie wir die normalen Geister der Bewegung von den Planeten her wirkend zu suchen haben.

Buddha, Christus u. höhere Hierarchien

Ebensowenig, als ich gesagt habe, daß es nur der Geist der Bewegung ist, der durch den Buddha hereingeleuchtet hat, so wenig sage ich, daß es nur der Sonnengeist der Weisheit ist, der durch den Christus hereingeleuchtet hat; er war das Tor, um hinauszurichten den okkulten Blick in unendliche Sphären, worin die Geister der höheren Hierarchien vorhanden sind; aber der Einlaß war der Geist der Weisheit, der Sonnengeist der Weisheit.

10. Vortrag

Helsingfors, April 1912.

Minerale und Planetenwelt

Wie ein Mineral umspült wird von Lebenskräften, das zeigt sich uns erst, wenn wir bis zu jenem allgemeinen Leben gehen, welches gleichartig ist von der Erde bis zu den übrigen Planeten unseres Planetensystems. So haben wir also das Prinzip, durch welches das Mineralische belebt wird, das Leben des Minerals ~~aus~~ nicht in der physischen Welt zu suchen, nicht im Bereich dessen, was unsere Erde unmittelbar uns darbietet, sondern in den Lebensströmungen, die von den Planeten herunterströmen, angeregt allerdings von der Sonne; aber unmittelbar eben doch von den Planeten herunterströmend, und lebendig unseren Erdenplaneten durchdringend, um da drinnen mit ihren Nachkommen, den ätherischen Naturgeistern zu durchdringen, was Form ist. - Die Lebensströmungen schaffen für die Mineralien nicht die Formen, denn die werden geschaffen von den Geistern der Form; sondern es werden durch diese Strömungen die Mineralien durchdrungen mit Innerlichkeit; aber zunächst so, daß diese Innerlichkeit gewisse Haupttypen, Hauptinnerlichkeiten, Hauptsubstanzen gibt, wovon eine jede zusammenhängt mit irgend einer Strömung, die von einem Planeten ausgeht. Nur werden von diesen Planeten aus beim mineralischen Reich, weil die Mineralien gleich feste Formen bekommen, durch diese planetarischen Strömungen nicht Typen geschaffen, die in Beweglichkeit sind, sondern gleich eindeutige Typen, und es werden dann durch die verschiedenen Stellungen der Planeten außer den Haupttypen, außer den Hauptsubstanzen andere Typen, Neben-substanzen geschaffen, die wiederum von der Konstellation der einzelnen Planeten abhängen.

Wir haben also die Natur der mineralischen Substanzen zurückzuführen auf Tätigkeiten innerhalb des Planetensystems, auf solche, die als ätherische Strömungen sich äußern innerhalb des Erdorganismus. Und deshalb haben die okkulten Schulen wirklich auch die Hauptsubstanzen des Erdorganismus so auf die Planeten bezogen, daß sie diejenigen Substanzen, die ganz unmittelbar - nicht erst